

FRIDOLIN

Donnerstag, 14. Juni 2007

Leserbriefe

Zur Abstimmung der 5. IV-Revision:

IV-Missbrauch durch Psychiatrie?

Ein riesiger Kostenfaktor für die IV ist die Technik der Psychiatrie, IV-Fälle zu kreieren. Täglich gibt es in der Schweiz noch über 20 Zwangseinweisungen. Wer sich weigert, in der Klinik zu bleiben, wird innert weniger Stunden vorübergehend entmündigt mit einem FFE (fürsorgerischen Freiheitsentziehung). Dazu braucht es lediglich die Aussage eines Psychiaters, dass der Patient suizidgefährdet sei. Die Isolationszelle in der Klinik macht die meisten Patienten gefügig. Aus Angst vor erneuter Iso-Zelle werden die Psychopharmaka brav geschluckt. Ein Menschenschutzgesetz wie beim Tierschutz gibt es nicht. Pikant, wo doch laut Bundesgesetz jeder Mensch das Recht hat, psychiatrische Dienste und legale Psychodrogen zu verweigern.

Den FFE kann man zwar bei Gericht einklagen, aber nur, wenn man mit all den Medikamenten noch denken kann und man einen Anwalt und weitere Personen zur Unterstützung hat.

Zirka 90% der psychiatrisch therapierten Patienten werden IV-Fälle. Allein die Zwangseinweisungen seit 1990 hochgerechnet (damals über 30 pro Tag als die IV noch schwarze Zahlen schrieb) ergeben Milliardenbeträge von IV-Kosten, die sich allein aus den zwangspsychiatrisch therapierten Menschen ergeben. Dazu kommen dann noch die freiwilligen Psychiatriefälle.

Kaum einer davon hat ein Geburtsgebrechen oder einen Unfall gehabt, welches die wahre Berechtigung einer IV-Rente ergäbe. Sie sind fast alle hausgemacht. Gründe für die psychiatrische Behandlung waren z.B. Stress jeglicher Art, Mobbing, Ausbeutung, Unter-

drückung, Missbrauch aller Art, Manipulation, Liebeskummer, Schlafstörungen, illegale Drogen, Alkohol usw.

Für eine psychiatrische Diagnose braucht es wenige Stunden Arbeit mit dem Patienten und die unwiderrufliche Diagnose steht; oft eine Fehldiagnose, die man nie mehr loswird. Es wird nicht untersucht, woher die Verhaltensstörung kommt, so heisst es Angst = Paranoid, Müdigkeit = Depression, Wut = Manie. Mit den verordneten hochsüchtig machenden, persönlichkeitsverändernden Psychodrogen (Antidepressiva, Neuroleptika, Schlafmittel u. a.) macht man den Menschen zu manipulierbaren Marionetten.

Die Kliniken sind voll von Menschen (auch sehr jungen) in katastrophalen psychischen (gefühlsmässigen) Zuständen, verursacht durch legale Drogen und entsprechenden Behandlungen.

Auch unser Krankenkassenproblem hat die Wurzel in der Psychiatrie. Zuerst ist man zwei Jahre krank, bevor man IV bekommt. Die Krankenkassen bezahlen davon zweimal 6 Monate Klinik zu 12 000.- Fr./Monat, ergibt Fr. 144 000.- (einhundertvierundvierzigtausend) pro Patient und zukünftigen IV-Bezüger. Die teuren Medikamente werden durch die Psychiatrie nie mehr abgesetzt, im Gegenteil, neue kommen dazu.

Ändert die 5. IV-Revision an diesem Missstand etwas? ●

Monika Selimi, Amden